

Kreis Bad Kreuznach

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/bad-kreuznach

Kreis unterstützt Umbau der Leitstelle

Mit einem Betrag von bis zu 30 000 Euro beteiligt sich der Kreis am Umbau der Rettungsleitstelle in Bad Kreuznach. Das beschloss der Kreisausschuss mehrheitlich in seiner gestrigen Sitzung. *Seite 15*

Behinderte Singles: Liebessuche mit Handicap

Soziales Meisenheimer Partnerbörse vermittelt Kontakte – Landleben und mangelnde Mobilität erschweren Dates

Von unserer Redakteurin
Cordula Kabasch

■ **Meisenheim.** Für behinderte Menschen besteht das Leben aus Hürden – auch bei der Suche nach einem Lebensgefährten. „Die Schatzkiste“ in Meisenheim will zusammenfügen, was zusammengehört, und bietet als kreisweit einzige Organisation eine Vermittlung für Männer und Frauen mit Behinderungen an. Die Liebe zwischen den Singles stellt sich dabei allerdings eher zaghaft ein, denn der Weg zueinander ist ein steiniger.

In der Kartei der Schatzkiste, einem Verein, in dem die Heilpädagogischen Einrichtungen der Kreuznacher Diakonie Mitglied sind, finden sich die Profile von rund 40 Singles auf der Suche nach dem passenden Partner, darunter rund 80 Prozent Männer. Dass die Sehnsucht nach einer Partnerschaft dabei nicht immer erfüllt wird,

steht auf einem anderen Blatt. „Es müssen sehr viele Punkte übereinstimmen, damit sich zwei behinderte Menschen finden können“, sagt Sozialpädagogin Katinka Fries, die mit Oliver Schardt die Partnervermittlung leitet.

Karteikarten bergen Sehnsüchte

Die Alleinstehenden geben bei der Schatzkiste in einem persönlichen Gespräch an, welche Wünsche sie an einen Partner haben. Das wird dann in ihrem Portfolio vermerkt. Wie bei allen Singlebörsen, so sind auch bei der Schatzkiste Hobbys, Beruf und Vorstellungen vom zukünftigen Partner verzeichnet und ein Foto beigefügt.

„Ein liebevoller Mensch, der nicht schreit“, ist etwa bei einer Frau zu lesen. „Das unterscheidet sich nicht besonders von dem, was auch viele andere Singles gerne hätten“, weiß Katinka Fries aus Erfahrung. Darüber hinaus ist aber

natürlich die eigene Behinderung in der Karteikarte aufgeführt und das Handicap, das die Betroffenen beim Partner akzeptieren können und wollen. Rund ein Drittel aller Suchenden ist körperbehindert, ein Drittel geistig und ein weiteres Drittel psychisch, wobei auch Mehrfachbehinderungen vorkommen. Nicht nur der Charakter muss also zum jeweils anderen passen, sondern auch die Art des Handicaps. „Ein Rollstuhlfahrer möchte beispielsweise mit einem psychisch beeinträchtigten Menschen zusammenleben, aber vielleicht nicht mit einem geistig behinderten“, erklärt Katinka Fries.

Fast noch wichtiger aber ist die Frage, wo und wie jemand wohnt und wie mobil er ist. Für Menschen, die in der Stadt leben, ist die Kontaktaufnahme relativ problemlos möglich. Katinka Fries oder Oliver Schardt leiten den suchenden Männern und Frauen jeweils

Karteikarten zu, und wenn sich zwei Menschen treffen wollen, begleiten sie diese in ein Café zum ersten Date. Oder die Singles schauen in Meisenheim die Karteikarten durch und bitten ihrerseits um eine Kontaktaufnahme.

Zwei Paare vermittelt

Für Dorfbewohner in den weiter entfernten Gemeinden lässt sich dabei zwar ein Erstkontakt vereinbaren, doch kaum die Beziehung vertiefen. „Die behinderten Menschen sind ja in ihrer Mobilität eingeschränkt. Einfach mit dem Bus fahren oder ins Auto steigen, das geht eben oft nicht“, sagt Katinka Fries. Die Transporte der Sozialdienste wiederum sind nur begrenzt kostenfrei.

Ein weiteres Problem stellen Etagenwohnungen dar: Wie sich besuchen, wenn man die Treppe nicht hoch kommt? Und so scheitern viele potenzielle Vermittlungen

an diesen ganz alltäglichen Hürden. Daher haben sich seit Bestehen der Schatzkiste auch erst zwei Paare gefunden. Eins sucht zurzeit eine gemeinsame Wohnung, bei einem anderen ist seit der ersten Begegnung eine tiefe Freundschaft entstanden.

Doch Katinka Fries und Oliver Schardt geben nicht auf und beschreiten weitere Wege: Bei Singlepartys in Stadt und Kreis Bad Kreuznach stehen die Zeichen auf Kontakt. Flirten, tanzen, sehen und gesehen werden: All das ist dort problemlos möglich und wird von den behinderten Menschen zum Kennenlernen gern genutzt. „An diesen Abenden finden sich auch Paare“, verrät Katinka Fries. Wie hoch die Quote der Herzen ist, die danach im Zweiertakt weiter schlagen, weiß sie jedoch nicht. „Die kommen ja nicht zu uns.“

Weiterer Bericht auf Seite 18

Tatvorwurf lautet auf schweren Raub

Pistolenmann Unklare Hintergründe des Vorfalles von Samstag

■ **Bad Kreuznach.** Der bewaffnete Überfall, bei dem ein Maskierter mit einer Pistole am Samstagabend ein Paar in dessen Wohnung überfiel und beraubte, gibt Polizei und Staatsanwaltschaft noch einige Rätsel auf. Der 27-jährige Täter war schnell gefasst, was der Tatsache zu verdanken war, dass der überfallene 36-Jährige ihn an Stimme und Statur als früheren Bekannten zu erkennen glaubte und der Polizei wertvolle Hinweise gab. Die Fahnder griffen den Flüchtigen noch in der Nacht mit Hilfe eines Sondereinsatzkommandos in Planung auf – allerdings nicht in dessen eigener Wohnung.

Der Mann hatte an der Wohnungstür des 36-Jährigen und dessen 30-jähriger Lebensgefährtin geklingelt, drang nach dem Öffnen ein und bedrohte das Paar und dessen Kleinkind mit einer Pistole. Den Hausherrn sperrte er – vermutlich gefesselt – in ein Zimmer, griff sich Bankkarten und Geld und flüchtete. Diebstahl, Maske und Waffe, es handelte sich um eine Schreckschusspistole, wurden bei der Festnahme gefunden. Der Täter sitzt in Haft, ermittelt wird nun wegen schweren Raubes. *rg*

Marktschreier auf Kornmarkt

■ **Bad Kreuznach.** Auf dem Kornmarkt wird es etwas lauter – denn die Marktschreier machen von Freitag, 7., bis Sonntag, 9. November, wieder Station in Bad Kreuznach. Am Eröffnungsfreitag um 16.30 Uhr spendieren die Jungs Freibier und Probierrhäppchen.

Wenn Verkäufer ihre Kunden ansprechen und die auch noch Spaß daran haben, wenn Käse und Wurst über den Marktplatz fliegen und deftige Sprüche mit niedrigen Preisen kombiniert werden, dann ist Marktschreiertreffen. Freuen dürfen sich die Besucher auf Nudel-Ralli, Käse-Mika und Keks-Ronny mit süßen Naschereien. Aal-Matze bringt frischen Fisch von der Küste an den Mann, Wurst-Jan hat Wurst- und Schinkenspezialitäten dabei und Blumen-Appie verkauft Pflanzen bündelweise. Weitere Händler bieten Lederartikel, Tiroler Bergkäse, Mode, Süßwaren, Solinger Messer und einiges mehr. Neben einem breiten Angebot an Fisch gibt's Steaks und Bratwurst vom Schwenkgrill, Waffeln und andere Leckereien. Für die Kleinen dreht sich ein Karussell.

Der Markt findet am Freitag von 16 bis 19 Uhr, am Samstag von 9 bis 19 Uhr und am Sonntag von 11 bis 19 Uhr statt. Infos unter Telefon 0173/215 48 91



Auf dem Kornmarkt wird es etwas lauter – denn die Marktschreier machen von Freitag, 7., bis Sonntag, 9. November, wieder Station in Bad Kreuznach.

Jigsaw-Prozess: Noch-Ehemann der Angeklagten sagt aus

Gericht 43-Jährige sei nie aggressiv gewesen

Von unserem Reporter
Dominic Schreiner

■ **Bad Kreuznach.** „Unsere Ehe ist nicht gescheitert.“ Dieser Meinung ist zumindest die 43-jährige Mitangeklagte im Prozess um den Maskenmann vor dem Kreuznacher Landgericht. Das klingt überraschend, denn die Staatsanwaltschaft macht der Frau zum Vorwurf: Um die verhasste neue Freundin ihres Nochehemanns aus dem Weg zu schaffen, soll sie mithilfe ihres Sohnes einen Obdachlosen dazu angestiftet haben, mit

einer Maske aus dem Horrorfilm „Jigsaw“ verkleidet die Konkurrentin zu ermorden. Wegen des späteren Opfers des letztlich gescheiterten Mordanschlags hatte sich der Mann von der Angeklagten getrennt, war kurze Zeit später auch mit seiner neuen Lebensgefährtin zusammengezogen und hat inzwischen die Scheidung von seiner Frau beantragt – und zwar in der Härtefallvariante.

Überhaupt fällt es in der jüngsten Episode im Jigsaw-Prozess vor dem Schwurgericht unter dem Vorsitz von Richter Dr. Bruno schwer herauszuhören, welche der Schilderungen der Realität entsprechen könnten. Zu unterschiedlich fallen die Aussagen der Angeklagten

und ihres Ehemanns aus, der sich mit seiner Sicht der Dinge vor Gericht zu Wort meldet.

„Es fing alles gut an, mit Kutse und weißem Hochzeitskleid“, erinnert sich der 46-Jährige im Zeugenstand, während die Angeklagte rechts von ihm sitzt und viele seiner Aussagen mit mehr als unzufriedener Miene verfolgt und mit Gemurmel kommentiert. Schon bald nach der Hochzeit habe es jedoch die ersten Schwierigkeiten und negativen Veränderungen gegeben. Die 43-Jährige, die er beim Partnertauschsex kennengelernt habe, hätte sich nicht um den Haushalt gekümmert, nur sporadisch gearbeitet und eine virtuelle erotische Beziehung zu einem an-

deren Mann via Internet gehabt. „Kein Problem“, erklärt der Ehemann, „wir hatten ja eine offene Beziehung“, der nach eigenem Bekunden seiner Frau sogar angeboten haben will, gemeinsam mit seiner Frau und ihrer Internetbekanntschaft ein erotisches Treffen zu arrangieren, zu dem es aber nie gekommen sei. Dennoch habe ihn dieses Erlebnis dazu bewegt, über eine Trennung nachzudenken.

Die er nicht viel später, einen Tag vor dem gemeinsamen Hochzeitsfest, vollzog, als die 43-Jährige sich in Geldangelegenheiten als nicht zuverlässig erwies. Mit seiner aktuellen Freundin, die nur wenige Wochen nach der Trennung bei ihm einzog, während seine Ehefrau

ein Stockwerk unter den beiden wohnte, soll zum damaligen Zeitpunkt noch nichts gelaufen sein. Seine Noch-Ehefrau hatte allerdings wiederholt geschildert, dass der 46-Jährige schon bei der Trennung erklärt habe, dass er eine neue Partnerin habe.

„Ich habe sie nie als aggressiv erlebt“, betont der Ehemann. Umso rätselhafter erscheint daher, dass die Angeklagte sich dann dazu entschieden haben soll, ihre Nebenbuhlerin ermorden zu lassen – ein Verhaltensmuster, dass auch für den psychiatrischen Sachverständigen, Dr. Thomas Meyer, unverständlich bleibt. Der Ehemann wird seine Aussage am kommenden Montag um 9 Uhr fortsetzen.

Amnesty-Aktion gegen Folter

■ **Bad Kreuznach.** Folter ist verboten. Und doch ist sie überall auf der Welt tägliche Realität. Amnesty International hat in 141 Ländern Folter und Misshandlung dokumentiert. Immer wieder wird Folter eingesetzt, um Geständnisse zu erzwingen oder als grausame Form der Bestrafung. Im Rahmen der Anti-Folter-Kampagne lädt die Amnesty-Gruppe für Donnerstag, 6. November, 19 Uhr, in die Stadtbibliothek zur Veranstaltung „Stop Folter“ ein. Prof. Heinz Rüdel, ehemals ärztlicher Direktor der psychosomatischen Fachklinik St. Franziskastift, berichtet aus seinen Erfahrungen mit betroffenen Menschen unter anderem zu dem Aspekt „verschärfte Verhörmethoden.“

Unser Wetter



Es wird regnerisch

An Nahe und Alsenz sowie im Soonwald halten sich dicke Wolken, dabei fällt immer wieder mal Regen. Die Sonne findet kaum eine Lücke. Bei einem schwachen bis mäßigen Süd- bis Südwestwind werden 10 bis 14 Grad erreicht.

